



Gemeindebrief



August - September 2008

INHALT.....

Andacht	3
Norbert Giebel	
Wechsel nach B-Oberschönevide	5
Alles hat ein Ende: Sing & Pray	6
Fahrt Ü55	7
Mittagessen	7
Auf der Regenbogenstraße	8
„Open doors“ bei den Senioren	10
Seniorentag	10
Seniorenkonvent	11
Rumänienreise	12
Alpha-Kurs 2008	13
Besuch bei polnischen Baptisten	14
Satzung und Wahlordnung	16
Missions-Gottesdienst	21
Stille Tage im Kloster Volkenroda	21

Monatspruch August

Siehe, Kinder sind eine Gabe des HERRN,
und eine Leibesfrucht ist ein Geschenk.

Ps 127,3

**Gott spricht:
„Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich
dich zu mir gezogen aus lauter Güte!“**

(Jeremia 31,3 ; Monatspruch September)

Jedes Kind Gottes soll hören, was Gott uns zu sagen hat: „Ich habe dich die ganze Zeit geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte!“ Jeder von uns soll das wissen. Zuerst hat es Israel von Jeremia gehört. Wie hat Gott dieses Volk geliebt! Er hat sich ihm gezeigt, hat zu ihm geredet, er hat Israel ausgesucht, sich an diesem Volk der ganzen Welt zu zeigen, er hat es seinen Willen wissen lassen, hat es geführt und bewahrt, er hat den Erlöser aller Völker aus diesem Volk versprochen.

Gott hat Israel erzogen. Immer wieder hat das Volk ihn vergessen. Immer wieder hat es anderen Göttern gedient. Immer wieder ist ihr Gottesdienst inhaltsleer geworden, unecht, nur noch äußerlich, nur noch formal. Immer wieder haben Stolz und Egoismus gesiegt. Ungerechtigkeit und Lieblosigkeit unter Schwestern und Brüdern des einen Volkes waren nicht auszumerzen. Ja, das konnte man an Israel erkennen: Der Mensch ist böse von Jugend an. Auch der Mensch, der Gott kennt, den Gott erwählt hat, um sich durch ihn in dieser Welt zu zeigen, auch er ist davon nicht ausgenommen. Auch wir sind davon nicht ausgenommen.

Gott hat Israel erzogen. Er hat es durch seine Liebe erzogen, durch Zeichen seiner Güte, Befreiung, wunderbare Nahrung mitten in der Wüste, Siege über viele Feinde ihres Lebens. Er hat es auch mit Strenge erzogen. Er hat die Feinde erstarken lassen, wenn sie sich wieder von ihm entfernten. Er hat sie geschlagen. Er hat ihnen den Reichtum genommen, den sie für den Himmel auf Erden hielten. Er hat sie gelockt mit süßen Worten, aber auch mit brüllenden, strengen Reden seiner Propheten.

„Ich habe dich je und je, die ganze Zeit, immer, täglich, in allem was

ich tat, geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte!“ Gott hat sich in seiner Liebe verzehrt um dich! Das soll jeder hören. Nicht wir waren es, die zu ihm gegangen sind. Er hat uns gezogen. Er hat uns verwöhnt wie stolze, liebende Eltern ihre Kinder verwöhnen. Er hat uns beschenkt. Wie viele Wunder seiner Güte gibt es in deinem Leben? Er hat zu uns geredet. Mancher wurde durch seine Eltern gezogen oder von einer Oma geprägt, die für ihn gebetet hat. Ein Freund, ein Nachbar, ein Kollege hat ihm von dessen Leben mit Jesus erzählt. Wir haben die süße Stimme Gottes gehört in unserem Leben.

Wohl jeder aber hat auch schon seine strenge Stimme gehört. Es war nötig, damit wir fest an seiner Hand bleiben. Oder er wollte sich in Schwerem an uns zeigen. Fast jeder hat es schon erlebt, dass Gott unsere Hände leeren kann, damit wir seine wieder fassen. Er hat uns gezogen. Selbst da, wo wir es wollten, wo wir ihn bewusst gesucht haben, wo wir zu ihm unterwegs waren, selbst dann war er unser Antrieb und unsere Kraft. Heute dürfen wir wieder vor ihm stehen und ihm in die Augen sehen, weil er uns eingeladen und zu sich gezogen hat, weil er es ist, der unseren Kopf hebt. Dieser offene, freie Blick ist sein Geschenk an uns. Völliges Vertrauen und grundlose Liebe. Heute und morgen dürfen wir bei ihm sein. Jeden Tag, so oft wir wollen. Und immer ist es seine Güte.

„Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte!“ Mit dieser Zusage dürfen wir leben und auch sterben. Wir haben Menschen in unserer Mitte, die schwer krank sind. Mancher weiß nicht, wie lange er hier leben wird. Aber jeder, der in diesem Vertrauen zu Gott lebt, darf es wissen: Er wird jetzt und dann von Gottes Liebe gezogen hinein in Gottes Güte!

Norbert Giebel

Elisabeth und Werner Piel wechseln nach Oberschönevide

Werner und Elisabeth Piel sind vor 14 Jahren aus der Gemeinde Berlin-Oberschönevide als Mitglieder an unsere Gemeinde überwiesen worden. 23 Jahre lang war Werner Piel dort Gemeindepastor, bevor er 1994 zu uns in die Gemeinde wechselte. Nach acht Jahren Dienst in Tempelhof ist er 2002 festlich aus dem aktiven Dienst in den Ruhestand verabschiedet worden. Elisabeth hat sich unter anderem sehr engagiert bei den Lichtblicken, dem Frauentreffen und war eine zuverlässige Säule in der Küche, wenn Festessen und andere Verköstigungen für die Gemeinde zu organisieren und zu fertigen waren.

Elisabeth und Werner haben den Schritt, sich nun wieder der Gemeinde in Oberschönevide anzuschließen, lange überlegt. Es ist die Heimatgemeinde von Elisabeth. Beide haben viele gute Kontakte zur Gemeinde dort gehalten, die auch viel näher an ihrem Wohnort ist, und nicht zuletzt sind auch die Kinder und Enkel dort eingebunden.

Ich möchte mich für das sehr positive brüderliche und kollegiale Verhältnis zu Werner Piel bedanken. Wir hatten einen sehr offenen Kontakt. Werner hat viele Male verschiedene Dienste übernommen. Ich habe ihn als einen erfahrenen Bruder erlebt, der auch meinen Dienst stützend begleitete.

Von großem Gewinn war zuletzt Werners Einsatz beim Alphakurs und besonders bei den "Gesprächen nach Alpha". Wir freuen uns, dass er auch im anstehenden Kurs ab September wieder mitarbeiten wird. Im Gottesdienst am 31. August aber werden wir Ehepaar Piel offiziell als Mitglieder unserer Gemeinde verabschieden. Persönlich und als Gemeinde bleiben wir mit beiden herzlich verbunden.

Norbert Giebel



Alles hat ein Ende

Diesmal: **Sing & Pray**

Über unsere gemeinsamen Anbetungsabende in meist gemütlicher, überschaubarer Runde werden wir ab jetzt nur noch im Rückblick reden können. **In** und **nach** den Sommerferien 2008 wird „Sing & Pray“ nicht mehr stattfinden.

Ich freue mich über die gemeinsame Zeit, die unterschiedlichen Stimmungen an den Abenden, über jeden Einzelnen, der da war, über unsere gemeinsamen, aber auch ganz persönlichen Erfahrungen mit Gott und unsere Flexibilität bezüglich der Räumlichkeiten. ☺

Einen speziellen Dank möchte ich an dieser Stelle an meine Schwester Sonja richten, mit deren technischer (und manchmal auch seelischer...) Unterstützung ich immer rechnen konnte.

Es grüßt euch eure Angie





Fahrt Ü 55

Von Montag, den **8.** bis Freitag, den **12. September 2008** werden wir mit 50 Personen (über 50) für fünf Tage in Thüringen sein. Unsere Unterkunft werden wir im Allianzhaus in Bad Blankenburg haben.

Als Tagesausflüge haben wir geplant:

- Eisenach, wo wir eine Führung auf der Wartburg haben werden
- Sitzendorf zur Porzellanmanufaktur
- eine Schiffstour auf dem Hohewartestausee
- Weimar mit Stadtführung

Inhaltlich werden wir uns mit Liedern Martin Luthers beschäftigen.

Wer noch auf der Warteliste geführt werden möchte, wende sich umgehend an Doris oder Diethard Hoffmann, ☎ 7465611.

Mittagessen ein Mal im Monat



Ab Juni gibt es in unserer Gemeinde immer nur noch am ersten Sonntag des Monats nach dem Gottesdienst gemeinsames Mittagessen für alle, die etwas mitbringen und zum Büffet beitragen. Einzelne Gäste können wie immer auch spontan eingeladen werden und hinzukommen. Manchmal haben aber auch schon zu wenige etwas mitgebracht. Die nächsten Mittags-Termine sind somit:

7.9. (erstes Mal nach den Ferien) und **5.10.** (Erntedank).

Auf der Regenbogenstraße

....seid ihr alle wieder herzlich willkommen.

Wir freuen uns, wenn ihr vom **26. bis 28. September 2008** zu den Nachbarn der Regenbogenstraßenkinder gehört.

Es wird an jedem Tag wieder ein **Theaterstück** und eine **biblische Geschichte** geben.

Am Samstag wollen wir rund um die Gemeinde ein **Regenbogenstraßenfest** feiern mit vielen Buden und Angeboten und freuen uns über Ideen und Hilfe.

Wo **überall** noch **Unterstützung** gebraucht wird, entnehmt ihr am besten dem kleinen Terminplaner.

Wir freuen uns auf euch. 😊

Wir sprechen euch ganz sicher an. 😊 😊

Wir freuen uns sehr, wenn ihr uns ansprecht. 😊 😊 😊

Eure Jutta Napiwotzki, Martina Kurzawa, Nico Maurer, Ulla Raming,
Gabi Klatt



Kindertage mit der Regenbogenstraße 26. – 28. September 2008

Wann?	Was?
Sonntag, 14. September `08	Alle MitarbeiterInnen sind herzlich eingeladen: Gemeinsame Kaffeestube (hinterer Raum) und Informationen, Austausch, Kennen lernen – Mitarbeiterbesprechung
Samstag, 20. September `08	Werbezettel auf dem Tempelhofer Damm ver- teilen (evtl. mit Handpuppen)
Dienstag, 23. September `08	<i>Regenbogenstraße aufbauen</i>
Donnerstag, 25. September `08	Generalprobe Rebo und DEKO ca. 18.00 Uhr
Freitag, 26. September `08	14.30 Uhr Gebetstreffen 15.00 Uhr BastelgruppenbetreuerInnen 15.30 Uhr Beginn Rebo 16.30 Uhr Workshops 17.30 Uhr Abschlussrunde 18.00 Uhr Ende
Samstag, 27. September `08	14.30 Uhr Gebetstreffen 15.30 Uhr Beginn Rebo 16.30 Uhr – 18.00 Uhr „Großes Fest!“
Sonntag, 28. September `08	9.30 Uhr Gebetstreffen 10.00 Uhr Familiengottesdienst
Sonntag, 5. Oktober `08	Alle MitarbeiterInnen sind herzlich eingeladen: Nachbesprechung 11.45 Uhr in den Gemeinderäumen

Mitarbeit in folgenden Bereichen ist möglich:

- Gebetstreffen
- Elterncafé
- Werbezettel verteilen auf dem T-Damm
- Werbezettel in Geschäfte, ... bringen
- Aufräumdienst nach den Veranstaltungen
- Betreuung und Anleitung einer Bastelgruppen, eines Workshops
- „Regenbogenstraßenfeststand“
- Technik
- Foto / Filmdokumentation
- Aufbau Rebo
- Umbau Rebo für Sonntagvormittag
- Abbau Rebo am Sonntag nach dem Gottesdienst
- Musik: Band



„Open doors“ (offene Türen) bei den Senioren

Michael Sandrock, Öffentlichkeitsreferent des Missionswerkes „Open doors“, ist am Donnerstag, dem **28. August** im Rahmen einer Seniorenstunde zu Gast in unserer Gemeinde. „Open doors“ ist ein internationaler, überkonfessioneller Missionsdienst, der sich seit 50 Jahren für verfolgte Christen in mehr als 40 Ländern vor Ort einsetzt. Die Christen und Gemeinden dort werden mit Bibeln, christlicher Literatur, Mitarbeiterschulungen, Nothilfprojekten und Verfolgungsseminaren unterstützt. Der deutsche Zweig dieses Werkes nannte sich früher „Offene Grenzen“. Bei Seminaren in der freien westlichen Welt geht es nicht nur um Information und Unterstützungsmöglichkeiten von verfolgten Christen, die Glaubensgeschwister hier sehen auch den Reichtum an Glaubenskraft in anderen Ländern, lernen von den Christen dort und werden für ihr eigenes Leben in der Nachfolge Christi ermutigt. Michael Sandrock ist Agraringenieur, hat die Bibelschule Wiedenest besucht, war im Missionsdienst in Bolivien, ist verheiratet und hat vier Kinder. Offene Türen (open doors) hat die Seniorengruppe immer! Zu dieser Stunde am Donnerstag, 28. August ab 15.00 Uhr aber laden wir ganz besonders ein!

Norbert Giebel

Erster Seniorentag in Tempelhof

Am **31. August** findet der erste Tempelhofer Seniorentag von 15.00 bis 18.00 Uhr im Mariendorfer Gemeindehaus der Evangelischen Kirche, Friedensstraße 20 (nahe Mariendorfer Damm) statt. Es wird Infostände geben, z.B. zu Gruppenangeboten „Aktiv mit 55plus“, zur Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg und zur Evangelischen Familienbildungsstätte. Außerdem kann man sich über

Neuerungen in der Pflegegesetzgebung, über Angebote der Diakonie, Seniorenheime, Hausnotrufe und viele Angebote rund ums Alter informieren.

Für Unterhaltung sorgen Musikgruppen aus den verschiedenen Tempelhofer Kirchengemeinden.

Im Garten wird Kaffee und Kuchen angeboten. Frau Sigrid Eick ist seit gut zwei Jahren für die Kirchenkreise Schöneberg und Tempelhof angestellt, um Angebote für Senioren unter kirchlicher Trägerschaft zu koordinieren und weiter zu entwickeln.

Sigrid Eick



Seniorenkonvent des Kirchenkreises Tempelhof

Der Seniorenkonvent ist ein Arbeitskreis von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen der Offenen Seniorenarbeit. Er dient dem Austausch und der Information, welche Angebote die Diakonie und andere Träger für Senioren im Kirchenkreis vorhalten.

Am Freitag, **26. September 2008** von 9.00 bis 11.00 Uhr findet der Konvent in unserer Gemeinde statt.

Thema: Diakonie - Zentrum - Mariendorf

Frau Lausch stellt die Arbeit der Diakoniestation, der Tages- und Kurzzeitpflege vor.

Interessierte Gäste, auch aus unserer Gemeinde, sind herzlich dazu eingeladen.

Rückfragen oder Anmeldungen bitte an Eveline Hübner richten. (Anschrift und Telefonnummer bitte dem Gemeindeverzeichnis entnehmen.)

Eveline Hübner



Rumänienreise im Oktober – wer will mitkommen?

Vom 2. bis 6. bzw. 7. Oktober 2008 planen wir eine Flugreise nach Rumänien und laden herzlich zum Mitkommen ein.

Wir fliegen am Donnerstag, dem 2. Oktober nach Bukarest. Am Freitag besuchen wir die Schule Project Ruth und werden mit den Kindern ein kleines Jubiläum feiern: zum 10. Mal in diesem Jahr werden wir sie mit unseren Weihnachtspäckchen beschenken. Und die Kinder wollen sich auf ihre Weise bei uns bedanken. Anschließend ist eine Stadtführung mit Besichtigung des ehemaligen Palastes des Diktators Ceaucescu vorgesehen.

Am Sonnabend geht die Fahrt nach Piatra Neamt am Rand der Karpaten. Dort wird am Sonntag die Einweihung der neuen Kirche der Baptistengemeinde gefeiert. Trotz der großen Opferbereitschaft und umfangreicher Eigenleistungen der Gemeinde und trotz finanzieller Unterstützung aus dem Ausland hat die Bauzeit 12 Jahre gedauert. Die Rückfahrt nach Bukarest und der Rückflug nach Berlin wird am Montag, 6. Oktober (wenn noch möglich), sonst am 7. Oktober sein.

Wer an der Reise interessiert ist oder Näheres wissen möchte, erreicht mich telefonisch unter 805 58 68 oder kann eine Email schicken an klaus-dahm@gmx.de

Herzliche Grüßen

Klaus Dahm
Rumänienbeauftragter
der Gemeinde Tempelhof

Wie erfährt
mein Nächster von Jesus?

Alpha-Kurs 2008
Für alle Nachbarn, Freunde und Kollegen...

EIN BESUCH BEI POLNISCHEN BAPTISTEN



Was machte den Besuch der polnischen Stadt Gorzow W.P. für 20 Senioren unserer Gemeinde so interessant? Es gibt dort 50 km hinter der Oder eine Baptistengemeinde auf ehemals deutschem Gebiet, denn Gorzow hieß bis 1945 Landsberg an der Warthe.

Wie überleben Baptisten in einem Land, das erzkatholisch ist?

Eugenius Kociolko knüpfte die Kontakte und so nahmen u.a. einige ehemalige Mitglieder des gemischten Chores am 25. Mai dieses Jahres an dem dortigen Sonntagsgottesdienst teil. Die Anreise war problemlos, da es seit Dezember 2007 keine Grenzkontrollen mehr gibt. In der ca. 50 Mitglieder zählenden Gemeinde überraschte uns, dass sie fast nur aus jungen Leuten bestand. Die polnischen Geschwister versammeln sich in der ehemals deutschen Kapelle, die nach dem Krieg enteignet, lange als Fabrik genutzt, aber in den 70er Jahren an die nunmehr polnische Gemeinde übertragen wurde. Der Gottesdienst begann mit einem langen Lobpreisteil, der viel Raum für Gebete einschloss. Eugenius Kociolko machte uns durch einen ausführlichen Bericht zu unserem Gemeindeleben bekannt. Hans Schneider dirigierte den „kleinen Chor“ und Werner Piel hielt die Predigt. Beim anschließenden Mittagessen, das zwei ältere Schwestern inzwischen für uns Gäste vorbereitet hatten, konnten wir die polnische Gastfreundschaft kennen lernen. Ein Vortrag mit Lichtbildern führte uns danach in das Leben dieser Gemeinde ein.

Die Baptistengemeinde wird von der Stadtverwaltung wie auch von der Nachbarschaft sehr positiv wahrgenommen, was auf ihr soziales Engagement zurückzuführen ist. Sie kümmert sich um Kinder aus schwierigen Verhältnissen und um Behinderte. Wöchentlich findet ein Kindertag in der Kapelle statt, wo gespielt und eine Suppe ausgeteilt wird. Wenn auch die Not auf der Straße nicht unbedingt ins Auge fällt, so gibt es sie doch.

Die Jugendgruppe besteht aus ca. 15 jungen Leuten. Die regelmäßi-

gen Freizeiten unter Einbeziehung von Gästen wird von der Stadt finanziell gefördert, weil diese Gemeindeaktivitäten für das soziale Umfeld als nützlich eingeschätzt werden. Die Gemeinde unterhält einen Pastor aus eigenen Mitteln. Ein zweiter Pastor und zusätzlich ein amerikanischer Bruder im Missionseinsatz werden von amerikanischen Baptisten finanziert. Das Verhältnis zu den anderen Kirchen, speziell auch der katholischen, ist sehr gut, man schätzt sich gegenseitig.

Es gab einige Sehenswürdigkeiten wie die Domkirche und die Uferpromenade an der breit fließenden Warthe. Was noch auffiel: die gut besuchte Messe in der Domkirche, wo viele junge Leute nur noch Stehplätze fanden. Ähnlich war es in einem Dorf, wo vornehmlich junge Leute zur Messe nur so strömten. Es hat mich beeindruckt und gefreut. Waren unsere Völker wirklich einmal verfeindet? Bei diesem Treffen war davon nichts mehr zu spüren, Gott sei Dank! Übrigens sind praktisch alle Gorzower auch Heimatvertriebene, wie einige von uns Teilnehmern. Sie mussten ihre Heimat in der Ukraine und Kasachstan nach dem Krieg auch zwangsweise verlassen. Viele sahen in diesem Besuch auch einen Dienst. Der Blick über die Grenze zu unseren Nachbarn war und ist auf jeden Fall lohnenswert.

Erwin Raphael



Dom St. Marien in Gorzow



„Herr, schenke Arbeiter in die Ernte!“ Neue Satzung und Wahlordnung

In der Mitgliederversammlung am 6. Juli 2008 haben wir eine neue *Satzung* und *Wahlordnung* für unsere Gemeinde beschlossen. Mehrere Jahre Arbeit und Diskussionen im Ältestenrat, im Arbeitskreis Gemeindeordnung und in Gemeindeforen und vorausgegangenen Mitgliederversammlungen haben ein Ende gefunden. Oder ist es vielleicht doch eher ein Doppelpunkt?

Der auffälligste Unterschied ist, dass es fortan statt sieben nur noch drei oder vier *Älteste* gibt und dass von der Gemeinde *Diakone* berufen werden, die mit den Ältesten zusammen den als Gemeindeleitung arbeitenden *Gemeinderat* bilden und für bestimmte *Dienstbereiche* zuständig sind. Der Gemeinderat wählt aus dem Kreis der Ältesten den *Gemeindeleiter*.

Zwei Beweggründe standen den Ältesten vor Augen, als sie begannen, über eine neue Satzung nachzudenken: (1) Die Ältesten sollen von manchen Aufgaben entlastet werden und sich stärker um die Leitung im engeren Sinn, die großen Linien, geistliche Inhalte, Grundziele der Gemeinde und die Seelsorge kümmern können. (2) Wichtige Dienstbereiche der Gemeinde sollen besser geleitet, weiterentwickelt und miteinander verzahnt werden. Dies erhoffen wir uns durch die klaren Aufgabenteilungen und den jetzt mit in der Gesamtleitung stehenden Diakonen.

Mit der neuen Satzung haben wir ein neues Gerüst, aber wir wissen noch nicht, wer darauf arbeitet! Beim Fußball ist es Aufgabe des Trainers, die einzelnen Positionen vom Torwart über Verteidigung und Mittelfeld bis zum Sturm zu besetzen. In der Gemeinde wünschen wir uns, dass unser *HErr* selbst Menschen in seine Dienste beruft. Hierzu aber wird er auch *uns* brauchen! Die Entscheidungen am 6. Juli waren auch ein Doppelpunkt: Wir müssen nun weiter denken und überlegen, Gespräche führen und beten, wer die einzelnen Verantwortungen übernehmen kann. Unser ganzer Einsatz ist gefragt, obwohl wir uns am Ende wünschen, dass Gott selbst es den betreffenden Schwestern und Brüdern und auch uns als Gemeinde klar macht, wen er in der Leitung der Gemeinde als Ältester oder Diakon haben möchte.

Gott ruft noch heute! Aber sein Ruf bedeutet oft, dass sich im Leben von Menschen Dinge ändern müssen. Es wird sich auf ihr privates Leben, Familie und Hobbys, auf andere ehrenamtliche Mitarbeit oder auch auf die berufliche Arbeit auswirken, wenn sie Gottes Ruf folgen und sich an neue Aufgaben wagen.

Frühere Generationen haben die Erfahrung gemacht, dass nicht selten gerade dann, wenn Gott Menschen in Dienste rufen will, sich Anfechtungen verschiedenster Art einstellen. Jeder muss für sich dann die Antwort finden: Ist es wirklich Gott, der mich ruft? Bin ich bereit zu folgen, mich auf neues Land zu wagen, auch wenn es mich etwas kosten wird? Welchen Raum will ich der Arbeit im Reich Gottes in meinem Leben geben?

Einsame Entscheidungen und einsame praktische Verantwortung sind nicht das Ziel. In der Regel wird der Diakon in Teams arbeiten, sich Rat suchen, oft gibt es schon vorhandene Strukturen, wichtige Entscheidungen einzelner Bereiche werden weiterhin auch im Gemeinderat vorher beraten werden können. Auch den genauen Zuschnitt des Bereiches wird der jeweilige Diakon natürlich noch mit seiner spezifischen Begabung, seinem Temperament, Neigungen und Belastbarkeit mitentscheiden. Schon in den Anfängen der christlichen Gemeinde war Leitung stets Teamarbeit. Im Team ergänzt sich das, was Gottes Geist Einzelnen schenkt.

Die neue Wahlordnung sieht ausdrücklich vor, dass jedes Gemeindemitglied schriftlich bis zwei Wochen vor dem Wahltermin der Wahlkommission andere Mitglieder für einzelne zu besetzende Aufgaben nennen kann. Bitte macht davon unbedingt Gebrauch! Gerade weil wir uns eine geistliche Berufung wünschen, kann man sich auch mit anderen darüber austauschen, im Gespräch zu zweit, in der Familie, im Hauskreis. Die Wahlen sind geheim, der Weg dahin aber darf transparent sein und soll von Gebeten begleitet werden, in denen man vielleicht auch für einzelne Menschen betet, die zur Wahl stehen könnten. In der Bibel wird berichtet, dass zu Berufende oft Einwände vorbringen, sich nicht für geeignet zu halten. Gott musste zu einigen zwei Mal deutlich sprechen. Gerade weil die zu Berufenden oft auch sehen, was es sie kosten könnte oder es sich selbst nicht ohne Weiteres zutrauen, darum brauchen viele vor den Wahlen Anstöße, die ihnen zur eigenen Entscheidung helfen. Deshalb werden wir als Älteste einzelne ansprechen und es ihnen sagen, wenn wir meinen, dass sie bestimmte Diensten wahrnehmen sollten, wir bitten aber auch, dass viele andere in

der Gemeinde dies tun und ihre Sicht denen mitteilen, die sie für geeignet halten. Jesus hat seine Jünger zum Gebet aufgefordert: „Bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende!“ (Matthäus 9, 38)

Die neue Wahlordnung ist aus der Satzung ausgegliedert. Dies hat den Vorteil, dass wir z.B. die Zahl und Inhalte einzelner Dienstbereiche je nach Bedarf unserer Gemeinde neu entscheiden können. In der Mitgliederversammlung am 6. Juli haben wir als Gemeinde eine Wahlkommission eingesetzt (Martin von Herrmann, Horst-Günther Ulrich, Brigitte Krack, Alfred Leszczynski). Im November werden die Wahlen durchgeführt. Älteste und Diakone werden dann für vier Jahre gewählt. Es können Frauen und Männer benannt werden. Auf den Stimmzetteln werden die Dienstbereiche mit den Namen der zu berufenden Diakone zu finden sein. Sollte ein Bereich nicht zu besetzen sein, wird der dann gewählte Gemeinderat entscheiden, ob er der Gemeinde zu einem späteren Zeitpunkt eine ergänzende Wahl empfiehlt oder die darin befindlichen Aufgaben anderweitig ausreichend erfüllt werden können.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind folgende Diakonate geplant:

1. Finanzen

Der Diakon ist zuständig für das Erstellen und die Überwachung des Haushalts und einzelner Etats, der Kollekten und der mittelfristigen Finanzplanung.

2. Gottesdienst

Der Dienstbereichsleiter ist für die Planung der sonntäglichen und besonderen Gottesdienste sowie für die daran beteiligten Mitarbeiter zuständig. (AK Gottesdienst, Mitarbeiter in Musik und Technik, Einteilung der Abendmahlsdienste, Ansprechperson, wenn der Pastor vertreten werden muss)

3. Haus und Grundstück

Der Diakon ist für die Erhaltung, Pflege und Weiterentwicklung von Haus, Einrichtung und Grundstück zuständig. (Evtl. auch für die Raumplanung und Vergabe von Räumen an Fremdgruppen.)

4. Kinder und Jugend

Der Diakon sorgt für eine gute Begleitung, Förderung und Weiterentwicklung der Arbeitsbereiche für Kinder und Jugendliche und ihrer Mitarbeiter. (Der Diakon kann auch selbst noch zur Jugend gehören.)

5. Lichtblicke

Der Diakon begleitet (oder leitet) die Arbeit der Lichtblicke und sorgt für konzeptionelle, geistliche und personelle Verbindungen in die Gemeinde hinein und umgekehrt.

6. Seelsorge

Der Diakon sorgt für eine gute Begleitung und Hilfestellungen für Alte und Kranke, Mitglieder und Freunde der Gemeinde in Krisensituationen und Mitarbeiterbegleitung.

7. Gemeindeverwaltung (evtl.)

Der Diakon ist verantwortlich für verschiedene organisatorische Aufgaben. (Archivierung von Protokollen, Führen des Mitgliederverzeichnisses, evtl. Raumplanung etc.)

8. Öffentlichkeitsarbeit (evtl.)

Der Diakon sorgt für eine gute Öffentlichkeitsarbeit in die Gemeinde hinein und nach außen. Er könnte Ansprechpartner sein für die Arbeit am: Schaukasten, Gemeindebrief, Plakat, Handzettel, Presse, evtl. Kontaktpflege zu Behörden u.a. Einrichtungen. Denkbar wäre auch die Koordination von Sonderveranstaltungen wie z.B. Frühstück für Frauen, Offene Kirche, Familiengottesdienst.

9. Senioren (evtl.)

Der Diakon sorgt für eine Weiterentwicklung der Angebote und Begleitung von Menschen im Ruhestand. Sicher gäbe es Überschneidungen mit dem Bereich Seelsorge; wir brauchen aber mittelfristig eine Weiterentwicklung der Angebote für Menschen über 60 Jahren. Der Diakon selbst muss noch nicht im Seniorenalter sein.

10. Gemeinderat

In einer Mitgliederversammlung nach dem Gottesdienst am 7. September werden die Dienstbereiche entschieden, für welche wir Diakone suchen. Ebenfalls am 7. September wird der Wahlausschuss der Gemeinde mitteilen, wer von den jetzigen Ältesten und Diakonen für ein Ältesten- oder Diakonenamt zur Verfügung steht. Die hier genannten Namen werden keine Vorentscheidung darstellen. Der Wahlausschuss wird lediglich alle betreffenden Personen fragen, ob und für welchen Dienst sie bereit wären.

Es kann auch jemand zunächst für das Ältestenamt und für einen Dienstbereich kandidieren. Wird sie oder er als Älteste/r gewählt, müsste die Kandidatur zur Diakonenwahl zurückgezogen werden. In einer Mitgliederversammlung am 9. November werden die Wahlen durchgeführt. Zuerst die Ältestenwahl, dann nach einer Zeit mit anderen Tagesordnungspunkten oder einer Pause die Diakone.

In der Zeit vom 7. September bis zum 26. Oktober 2008 kann jedes Gemeindemitglied dem Wahlausschuss schriftlich Kandidaten für die verschiedenen Dienste als Älteste oder Diakone vorschlagen. Zum Wahltermin können die Gespräche des Wahlausschusses mit den vorgeschlagenen Geschwistern sowohl dahin führen, dass nur eine Person für einen Dienst bereit ist, als auch, dass mehrere Namen für einen Dienstbereich zur Wahl stehen.





Missionsgottesdienst

Am Sonntag, dem 14. September ist Familie Meisinger bei uns zu Gast. Daniel ist 30 Jahre alt, ausgebildeter Erzieher und Absolvent des Theologischen Seminars in Elstal. Seine Frau ist ausgebildete Buchhändlerin. Ihre Kinder Anna und Paul sind drei bzw. ein Jahr alt. Die Familie bereitet sich auf ihre Ausreise nach Sierra Leone vor. Er wird als Gemeindepastor und Lehrer am Theologischen Seminar arbeiten, der Schwerpunkt der Arbeit seiner Frau Lisa wird die Verbreitung christlicher Literatur sein. Beide haben in den Jahren des Studiums eine Berufung zur Mission in Afrika erfahren. Auch die Kollekte an diesem Sonntag ist für die Arbeit der EBM (Europäisch-Baptistische Mission) gedacht. Bitte bereiten Sie sich schon vorher darauf vor und prüfen Sie, was Sie für diese wichtige Arbeit geben können.

Stille Tage im Kloster Volkenroda

Von Donnerstag, 23. bis Sonntag 26. Oktober fahren wir in die Stille. Das Kloster Volkenroda liegt in Nord-Thüringen. Es wird von der überkonfessionellen Jesusbruderschaft geführt. Ziel der Tage wird sein, Zeit mit Christus zu haben. Wir wollen Ruhe bei ihm finden, uns selbst in der Stille neu entdecken, uns an ihm ausrichten. Wir werden uns in den liturgischen Tagesandachten, Stilleübungen und anderen Elementen an die gelebte Spiritualität der Gemeinschaft dort anlehnen und weitere eigenen Bausteine integrieren. Jeder wird viel Zeit für sich haben, aber auch für den Austausch und seelsorgerliche Gespräche wird Raum sein. Wir fahren mit privaten PKW. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Kosten mit Vollpension: 190 EUR (EZ), 125 EUR (DZ), 100 EUR (Mehrbettzimmer). Anmeldungen ab sofort bei Norbert Giebel.



HILFE-TELEFON 757 06 252



Diese Nummer ist ab sofort täglich von 8.00 bis 9.00 Uhr besetzt. Selbstverständlich können darüber hinaus auch weiterhin Pastor Norbert Giebel oder unsere Ältesten angerufen werden.

E-MAIL-ADRESSEN-PFLEGE IM INTERNET



Auf unserer Gemeinde-Internetseite www.baptisten-tempelhof.de, in einen durch Kennwort geschützten Bereich, können die privaten Email-Adressen hinterlegt werden. Das Kennwort zur Einsichtnahme in das Verzeichnis wird Gemeindemitgliedern auf Wunsch zur Verfügung gestellt. Neueinstellungen, Änderungen oder Löschungen können durch Email an Stephan@von-muehlen.de beantragt werden.

Korrekturen, Ergänzungen und Anfragen bezüglich der **Hauskreise** bitte an **Sascha Schneider**:

alexander.schneider@baptisten-tempelhof.de oder Tel.: 661 06 40



HAUSKREISE



MONTAG

14-tägig, 19.00 Uhr, **Tempelhof**, Ort nach Absprache,
Kontakt: Reinhard Otte, Tel. 746 59 59

DIENSTAG

14-tägig, 20.00 Uhr, **Lichtenrade 2**, Ort nach Absprache,
Kontakt: Thorsten Kurzawa, Tel. 76 28 75 13

wöchentlich, 19.30 Uhr, **Lankwitz**, Kaiser-Wilhelm-Straße 54a
Kontakt: Christel Lenke, Tel. 773 44 84

wöchentlich, 19.00 Uhr, **Märkisches Viertel**
Kontakt: Siegfried Reichert, Tel. 415 19 87

14-tägig, 19.00Uhr, **Wannsee/Steglitz**
Kontakt: Bärbel und Klaus Dahm, Pardemannstraße 16, Telefon: 805 58 68
Gertrud und Hannes Luther, Fontanestr. 18a. Tel. 414 11 29

MITTWOCH

14-tägig, 9.30 Uhr, **Tempelhof I, für Frauen**, Ort nach Absprache,
Kontakt: Irmtraud Lück, Tel. 784 85 73

14-tägig, 20.00 Uhr, **Steglitz I**, Ort nach Absprache,
Kontakt: Bernd Kloke, Tel. 77 32 78 05

DONNERSTAG

14-tägig, 19.00 Uhr, **Steglitz 2**, Ort nach Absprache,
Kontakt: Maria Kapetschny, Tel. 893 751 51 o. mia.kunz@freenet.de
Sarah Wuttke Tel. 34 66 71 17 o. sarahwuttke@gmx.de

wöchentlich, 20.00 Uhr, **Lichtenrade I**, Ort nach Absprache,
Kontakt: Detlef Wuttke, Tel. 700 63 31

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

SONNTAG

9.30 Uhr Frühgebet
10.00 Uhr Gottesdienst, parallel Kindergottesdienst
anschließend Gemeindegast

MONTAG

19.30 Uhr Chorprobe (Projektchor)

MITTWOCH

9.00 Uhr Frühgebet
17.00 Uhr Jungchar (8-13 Jahre)
19.00 Uhr Chorprobe (Männerchor)

DONNERSTAG

15.00 Uhr Senioren (2. & 4. Donnerstag)
19.00 Uhr Bibelgespräch (1. & 3. Donnerstag)

FREITAG

19.00 Uhr Jugendstunde (ab 13 Jahre)
19.00 Uhr Männerabend (4. Freitag)



Förderverein Christliches Selbsthilfezentrum Lichtblicke e.V.

Öffnungszeiten der CAFETERIA
Mo - Sa ab 15.00 Uhr; (So geschlossen)

IMPRESSUM

**Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde
Berlin-Tempelhof
- Baptisten -**

Tempelhofer Damm 133-137
12099 Berlin



Im Bund
Evangelisch-
Freikirchlicher

Gemeinden in
Deutschland
KdöR

Gemeindepastor:
Norbert Giebel,
Tel.: 751 69 61 (Büro),
Fax: 757 06 251

Email:
pastor@baptisten-tempelhof.de
URL: <http://www.baptisten-tempelhof.de>

Gemeindegeldkonto:
Spar- und Kreditbank Bad
Homburg,
BLZ 500 921 00,
Konto-Nr. 168 807

Redaktion:
Dorothea Kleeberg,
Brigitte Krack,
Rudi Raming
E-Mail:
Gemeindebrief
@baptisten-tempelhof.de
Die Redaktion behält sich Änderungen
und Veröffentlichung von
Beiträgen vor. Alle Beiträge
werden vom Verfasser selbst
verantwortet.
Der Gemeindebrief ist auch auf
unserer Internetseite abzurufen.

**Redaktions-
schluss für die
nächste Ausgabe:
14. September
2008**